

29. Juli 1946

Blatt 186

Österreich zum Internationalen Wettbewerb für Klavier
=====

und Violine nach Paris eingeladen
=====

Vom 29. November bis 5. Dezember d.J. findet in Paris ein Internationaler Wettbewerb statt, bei dem der Große Preis für Klavier Marguerite Long und der Große Preis für Violine Jaques Thibaud zur Verteilung gelangen. Die Preise umfassen neben namhaften Geldbeträgen und einem Konzertflügel, bzw. einer Konzertgeige Engagements durch die berühmtesten Orchestervereinigungen in Frankreich, England, Belgien, der Schweiz und Österreich ein Solo-Konzert bei Gaveau in Paris, ein Konzert über den französischen Rundfunk und eine Schallplattenaufnahme durch die Gesellschaft Pathé-Marconi.

Für österreichische Teilnehmer wird in der Zeit vom 10. bis 15. November ein Auswahlwettbewerb in Wien durchgeführt. Prospekte über die genauen Bedingungen des Wettbewerbes sind bei der Gesellschaft der Musikfreunde Wien I., Bösendorferstraße 12 und bei der Konzertdirektion E.H. Geiger, Wien XIX., Hofzeile 29, erhältlich, wohin auch die schriftlichen Anmeldungen bis 15. September zu richten sind.

"Salon d'automne" am Abend
=====

Um auch der berufstätigen Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung "Salon d'automne" zu geben, wurde auf Anregung des amtsführenden Stadtrates für Kultur und Volksbildung die Besuchszeit bis 20 Uhr verlängert. Die Ausstellung, die im Kunstgewerbemuseum, Wien I., Weißkirchnerstraße 3, untergebracht ist und bis jetzt von 10.000 Besuchern besichtigt wurde, ist täglich von 10-20 Uhr geöffnet.

Geraldine Katt und Theo Lingen im Wiener Rathaus
=====

Demnächst werden Geraldine Katt und Theo Lingen, beide hervorragend als Bühnen- und Filmschauspieler, zum erstenmale als Partner in einem neuen Stück des Wiener Schauspielhauses zu sehen sein. Aus diesem Anlass fand ein kleiner Empfang im Wiener Rathaus statt, bei dem Stadtrat Dr. Matejka diese bevorstehende Bereicherung des Wiener Kulturlebens besonders hervorhob. Frau Katt hat im Jahre 1937 im Theater in der Josefstadt einen ersten und ausserordentlich warm begrüßten Erfolg gehabt. Man sah sie dann in einigen Filmen. Die späteren Jahre brachten sie bei Göbbels in Ungnade, auf keiner Bühne, in keinem Film war sie mehr zu sehen. Nun weilt sie seit einigen Monaten in Wien, wo es endlich zu ihrem ersten Wiederauftreten in einer freieren und kunstfreudigeren Zeit kommen wird.

Theo Lingen erwähnte, dass der Aberglaube des Schauspielers ihn trieb, wieder am Wiener Schauspielhaus aufzutreten, wo er schon einmal anlässlich eines Gastspieles Erfolg gehabt hat. In letzter Zeit hat die Presse sich mit ihm aus Ursachen befassen müssen, die für ihn selbst nicht angenehm waren, nun wird sie sich aber bald mit ihm als Partner Geraldine Katts in einem neuen Lustspiel befassen können. Das Stück spielt während des letzten Krieges, unter Diplomaten die - etwas fern von den Ereignissen-- im Gästehaus der Vatikanstadt in allerhand kleine und grosse und vor allem komische Intrigen verwickelt werden. Direktor Krastel vom Schauspielhaus, der auch anwesend war, erwies sich als begeisterter Meidlinger und lobte sein Publikum, das nicht nur heitere Stücke sondern auch Klassiker mit Begeisterung besucht. Es geht ihm jetzt vor allem um den Aufbau eines Ensembles. In diesem Jahr sind 6 Schauspieler seines Theaters an grosse Wiener Bühnen abengagiert worden. Er hofft nun aber einen Spielplan und ein Ensemble zusammenstellen zu können, die so fesselnd sind, dass das Theater sozusagen der "Inneren Stadt" näherrückt und alle Ansprüche zufriedenstellt. Geplant ist eine Mischung von Schauspiel, Lustspiel und Operette. Nach dem jetzt in Vorbereitung befindlichen Lustspiel sollen womöglich Schillers "Räuber", Grillparzers "Jüdin von Toledo" und ein Goldoni-Stück über die Bretter gehen. Damit breiteste Kreise alle die von der Verwirklichung stehenden thea-

tralischen Ereignisse geniessen können, sollen besonders verbilligte Aufführungen für Arbeiter und Angestellte eingeführt werden. Die Vielfältigkeit der Vorbereitungen für die nächste Saison zeigt, dass im Wiener Schauspielhaus freudige Aufbauarbeit geleistet wird, zu deren Unterstützung Direktor Erastel übrigens auch die Wiener Autoren einlädt, von denen er hochwertige und bühnenwirksame Zeitstücke erwartet.